



Zuerst wird der Altbau trakt der Grundschule Neesen saniert, danach der Neubau. Foto: MT-Archiv (© Korfemeyer Carsten)

Porta Westfalica

Vier Klassen ziehen in Container

veröffentlicht am 09.05.2019

Porta Westfalica (dh), Während des Umbaus der Grundschule Neesen werden vier der zwölf Klassen in einen Container ausweichen. Der Bildungsausschuss hat sich am Dienstag einmütig für diese Lösung ausgesprochen. Die SPD enthielt sich der Stimme, weil noch eine Beratung der Fraktion bevorstehe, wie Reinhard Fromme erklärte. Da sich die Schulkonferenz Anfang Mai einstimmig für die Containervariante ausgesprochen hat, dürfte dem entsprechenden Ratsbeschluss am 3. Juni nichts im Wege stehen.

Als Alternative stand der Umzug von vier Klassen nach Kleinenbremen zur Debatte. Beide Standorte, Neesen und Kleinenbremen, bilden einen Schulverbund. Die Verlagerung hätte jedoch die Teilung des Schulstandortes Neesen, zusätzliche Schülerbeförderung sowie zwei verschiedene Ganztagsformen in Kleinenbremen zur Folge gehabt.

Auch ein Container hat Nachteile. Er verkleinert die Schulhoffläche und bei Wetterextremen herrschen in ihm schlechte klimatische Verhältnisse. Doch die organisatorischen und schulpädagogischen Vorteile gegenüber der Umzugsvariante haben die Politiker offenbar überzeugt.

Der Container soll am Rand des Schulhofs nahe der Sporthalle eine Fläche von 340 Quadratmetern in Anspruch nehmen. Da zudem rund 500 Quadratmeter für die Einrichtung der Baustelle benötigt werden, verringert sich die Schulhoffläche auf 4.000 Quadratmeter. Die Gesamtkosten für den Container, der zwei Jahre gemietet werden soll, beziffert die Stadt auf 185.000 Euro.

Die Suche nach Ausweichlösungen begann gleich nach dem Bürgerentscheid im Dezember. Seinerzeit sprach sich eine klare Mehrheit dafür aus, die Portaner Grundschulen an ihren jetzigen Standorten zu sanieren. Vom Tisch war damit der ursprünglich beschlossene Umzug der Grundschule Neesen nach Lerbeck. Diese Variante hatte die Ratsmehrheit favorisiert. Sie argumentierte unter anderem damit, dass die Sanierung des Schulstandortes Neesen erhebliche Kosten zur Folge hätte, weil die Schüler vorübergehend nach Lerbeck zur ehemalige Portaschule ausweichen müssten, die nur dafür hergerichtet werden müsste. Laut Kostenschätzung für das Bürgerbegehren sollten Baukosten und Umzug mit 2,1 Millionen Euro zu Buche schlagen.

Die Initiatoren des Begehrens bezweifelten hingegen, dass dieses kostspielige Hin und Her von Neesen nach Lerbeck und zurück jemals verwirklicht würde. Die Bürgerinitiative pro Schulerhalt hielt den Millionenbetrag eher für eine theoretische Größe, die die Position der Ratsmehrheit stärkte. Sollte dem Bürgerbegehren entsprochen werden, so die BI damals gegenüber dem MT, würden Politik und Verwaltung einiges daransetzen, um derart hohe Kosten zu vermeiden. Das ist nach dem Bürgerentscheid geschehen.

Unstrittig ist, dass die Bauarbeiten in Neesen, wo zurzeit 330 Mädchen und Jungen unterrichtet werden, vor allem wegen Brandschutzmängeln dringend sind. In einem ersten Abschnitt will die Stadt den Altbau sanieren, danach den Neubautrakt. Der Ganztagsbereich soll in die Kulturhalle umziehen.

Copyright © Mindener Tageblatt 2019

Texte und Fotos von MT.de sind urheberrechtlich geschützt.
Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.

